

Bänke bleiben auf dem Radweg stehen

Stadtverwaltung verteidigt Situation auf der Hackethalstraße

LANGENHAGEN (HG). Der Anblick ist schon ziemlich skurril: An der Hackethalstraße im Langenhagener Stadtteil Wiesenau stehen mehrere Bänke und Bäume am Straßenrand – direkt auf einem von Radfahrern genutzten Weg. Das sorgte bereits 2022 für Aufsehen. Geändert hat sich seitdem kaum etwas. Warum?

Anwohnerinnen und Anwohner kamen zusammen, ebenso Vertreter der Kommunalpolitik sowie Mitglieder der ADFC-Ortsgruppe. Sie alle konnten nicht fassen, was sie da sahen: An der Hackethalstraße in Langenhagen-Wiesenau hatte die Stadtverwaltung gegenüber der Adolf-Reichwein-Schule drei Bänke aufgestellt und fünf Bäume gepflanzt – mitten auf einem als Radweg genutzten Teil des Bürgersteigs. Wer von Norden kommend mit dem Fahrrad unterwegs war, fuhr direkt auf eine der Bänke zu und musste auf den Fußweg ausweichen, der vor allem zu Zeiten des An- und Abreiseverkehrs vom Schulbetrieb stark frequentiert ist. Von einem Schildbürgerstreich war die Rede, sogar ein Satire-Fernsehsender berichtete. Und es folgte die Forderung, dass die Stadt nachbessern solle. Das war im März 2022, also vor inzwischen fast drei Jahren. Was ist seitdem passiert?



Hat weiterhin Bestand: Auf dem Radweg an der Hackethalstraße befinden sich weiterhin drei Bänke und fünf Bäume. Die Radfahrer auf dem Foto verhalten sich aber prinzipiell falsch. Foto: Stephan Hartung

Es hat eine Veränderung gegeben, die ist jedoch marginal. Die Stadt hat in diesem Jahr auf dem auch als Radweg genutzten Bereich eine Bank versetzt, sodass diese sich nun zwischen den Bäumen befindet. Somit ist für Radfahrer statt einer Bank ein etwas besser zu erkennender Baum das erste Hindernis. „Wir haben uns den gesamten Fußweg angeschaut und untersucht, ob wir die Bäume versetzen können. Das war aber nicht möglich“, sagt Stadtsprecher Ralph Gureck. Für eine Versetzung wäre nur der danebenliegende und farblich ab-

getrennte Fußweg infrage gekommen. „Darunter befinden sich aber Rohre und Leitungen, daher war ein Versetzen nicht möglich.“

Die Bänke bleiben nun an ihrem bisherigen Platz. Um sie und die Bäume quasi zu umschiffen, wurden weitere bauliche Maßnahmen geprüft. Sie waren aber allesamt nicht umsetzbar. „Denn aufgrund der Busse, Schulbusse und Lastkraftwagen, die die Straße ebenfalls benutzen, waren beispielsweise Einengungen oder Aufpflasterungen nicht möglich“, sagt Gureck. Zudem ver-

weist der Sprecher darauf, dass der auf dem Bürgersteig optisch vom Gehweg abgegrenzte Streifen eigentlich ohnehin nicht für Fahrradfahrer vorgesehen sei. Schon beim Aufstellen der Bänke hatte die Stadt so argumentiert: Der durch andersfarbige Pflastersteine markierte Streifen ist quasi ein Relikt aus alten Zeiten, eigentlich sollen Radfahrer die Straße benutzen.

„Die Hackethalstraße liegt in einer Tempo-30-Zone. Gemäß der Straßenverkehrsordnung darf es dort keine benutzungspflichtigen Radwege geben. Radfahrende müssen die Straße benutzen“, so Gureck. Der Stadtsprecher betont, dass es auf der Hackethalstraße nach Kenntnis der Stadt in den vergangenen zweieinhalb Jahren zu keinen gefährlichen Situationen oder gar Unfällen gekommen sei.

Wer den Fußweg benutzt, verstößt gegen die StVO

In der Praxis, so die Beobachtung der Redaktion, nutzen die Radfahrerinnen und Radfahrer aber weiterhin den Streifen auf dem Bürgersteig. Auf Höhe der Bänke und Bäume weichen sie auf den Fußweg aus. Gureck erwidert, dass der Bürgersteig an der Hackethalstraße entsprechend den Regeln der Straßenver-



Anderes Hindernis: Nun bewegt man sich als Radfahrer nicht mehr zuerst auf eine Bank, sondern auf einen Baum zu - der Sperrmüll befindet sich an dieser Stelle natürlich nur temporär. Foto: Stephan Hartung

kehrsordnung (StVO) ausschließlich als Fußweg beschildert ist. „Wenn man demnach als Radfahrer in die Tempo-30-Zone einfährt und als nicht berechtigte Person auf dem Gehweg auf eine Bank zufährt und deshalb nach rechts ausweicht, verstößt man gegen die StVO.“

Der ADFC Langenhagen gehörte damals zu den Kritikern. Ortsgruppenchef Reinhard Spörer sagt nun, „dass man sich mit der Situation abfinden muss. Mehr geht nicht, wenn vor 60 Jahren Rohre ungünstig gelegt wurden.“ Die Lösung, dass Rad-

fahrer auf der Straße fahren sollen, hält er dennoch für bedenklich. „An der Schule sind viele Kinder unterwegs, sie sind gefährdet. Und für alte Menschen ist es sowieso eine Zumutung in diesem Bereich.“

Die Bänke und Bäume waren im Zuge der Sanierung des Stadtteils Wiesenau an der Hackethalstraße platziert worden. Finanziert wird die Aufwertung des Gebietes durch das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ des Bundes. Stadt, Land und Bund übernehmen jeweils ein Drittel der Sanierungskosten.

Kunst für das Neue Rathaus

Berliner Künstlerin siegt im Kunst-am-Bau-Wettbewerb

LANGENHAGEN. Das Rathaus der Stadt Langenhagen ist ein Ort der Begegnung – für Bürgerinnen und Bürger aber auch für die Mitarbeitenden der Verwaltung. Damit rückt es besonders in den Blick der Öffentlichkeit und macht es zu einem wichtigen Ort für Langenhagen. „Somit sind hier die richtigen Rahmenbedingungen für einen Kunst-am-Bau-Wettbewerb gegeben“, sagt Projektleiterin Ulrike Deimel. Nach Ratsbeschluss sind das Gebäude an exponierten und städtebaulich markanten Standorten, mit wichtigen Funktionen und Nutzungen für den Standort und von besonderer öffentlicher Wahrnehmung.

Dem nicht-offenen Wettbewerb war ein Bewerbungsverfahren vorgeschaltet. Daran beteiligten sich insgesamt 130 Künstlerinnen und Künstler. Aus den Einreichungen wurden durch ein Auswahlgremium fünf Kunstschaffende ausgewählt und eingeladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Das Preisgericht setzte sich aus drei Fachpreisrichtenden mit künstlerischer Qualifikation und zwei Sachpreisrichtenden aus Verwaltung und ausführenden Planungsbüros zusammen. Die Wettbewerbsbegleitung hatte die Langenhagener Künstlerin Dagmar Schmidt inne.



Hochzufrieden: Wettbewerbsbegleiterin Dagmar Schmidt (von links), Erste Stadträtin Isabella Gifhorn und die Wettbewerbs-Gewinnerin, Künstlerin Eva Benders. Foto: Carl-Marcus Müller

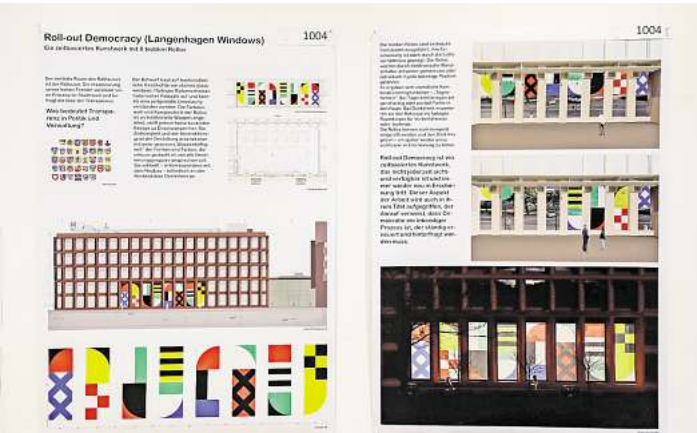
Für die Realisierung des Projekts stand ein Gesamtbudget von 140.000 Euro brutto inklusive Umsatzsteuer für sämtliche Kosten für Honorare, Material- und Herstellungskosten sowie Nebenkosten zur Verfügung.

Im Wettbewerb setzte sich die Berliner Künstlerin Eva Benders mit ihrem Entwurf „Roll-Out Democracy/Langenhagen-Windows“ durch. Der Entwurf sieht insgesamt acht textile Rollos für den neu entstehenden Ratssaal vor. Sind diese heruntergezogen, wird von außen das Kunstwerk

sichtbar. Die visuelle Verarbeitung der einzelnen Rollos hat eine Wappen-ähnliche Anmutung. Sie erinnert in ihrer Farbauswahl und Komposition an die Gestaltung traditioneller Wappen – ohne dabei explizit auf einzelne bestehende Wahrzeichen einzugehen. Vielmehr soll die Anmutung die Verbindung mit verschiedenen Wappen ermöglichen, daher ist eine Bandbreite verschiedener Formen und Farben gewählt.

Die Künstlerin hat mit ihrem Entwurf eine moderne Version farbiger Fenster-Kunst in historischen Ratssälen geschaffen. Außerdem schafft sie mit der Sichtbarkeit auch nach außen eine Verbindung zwischen dem Ratssaal und der Stadt, zwischen Bürgerinnen und Bürger und der Politik. So ist beispielsweise nach außen sichtbar, wann im Rat getagt wird.

Nicht zuletzt diese Aspekte überzeugten die Jury, den Entwurf zum Sieger des Wettbewerbs zu küren. Noch bis Ende Januar ist der Siegerentwurf, gemeinsam mit den anderen Entwürfen aus dem Wettbewerb, im Rathaus-Foyer ausgestellt.



Der Sieger-Entwurf.

Foto: Carl-Marcus Müller

*Alle Artikel solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung.
Alle Preise sind in Euro incl. MwSt. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen.
Abbildungen ähnlich. Diese Angebote gelten nur in den nachfolgenden werbenden Märkten:

Mo - Fr 09:00 - 19:00
Sa 09:00 - 18:00

Mix Markt 122 OHG
Lange Weihe 65
30880 Laatzen

Mo - Fr 09:00 - 19:00
Sa 09:00 - 18:00

Mix Markt 18 OHG
Vahrenheider Markt 6
30179 Hannover-Vahrenheide

Mo - Fr 09:00 - 19:00
Sa 09:00 - 19:00

Mix Markt Hannover
Schierholzstr. 128
30655 Hannover

Angebote gültig von Mo. 27.01. bis Sa. 01.02.2025

Schweinensack ohne Knochen 1 kg 6.29	Schwein-Schulter ohne Knochen 1 kg 4.99	Schwein-Lachse 1 kg 6.99	Schwein-Bauch wie gewachsen 1 kg 4.59
Rinderleber 1 kg 3.59	Suppenfleisch vom Rind, mit Knochen 1 kg 6.99	Lamm-Vorderviertel am Stück 1 kg 9.90	
Putenbrustfilet ohne Haut, frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 10.00	Hähnchenschenkel ohne Knochen ohne Haut, frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 6.59	Putenoberkeule mit Haut und ohne Knochen frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 6.00	Hähnchenflügel ohne Spitze, frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 3.79
Dorade, frisch Fanggebiet: laut Auszeichnung 1 kg 6.99	Afrikanischer Wels, frisch Fanggebiet: laut Auszeichnung 1 kg 6.99	Grillmakrelen, frisch Fanggebiet: laut Auszeichnung 1 kg 4.29	Schuppen- oder Spiegelkarpfen, frisch Fanggebiet: laut Auszeichnung je 1 kg
Kaki Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 Stück 0.69	Birnen „Lucas“ Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 0.99	Clementinen Netz Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 Netz 0.99	Granatäpfel Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 1.99

33972801_002624

Im Herzen immer Hippie geblieben?
Dann sorgen Sie auch weiterhin für Love & Peace: Mit einem **Testament**, das Kindern weltweit Zukunft schenkt. Infos auf www.plan.de/fair
ZUKUNFT FAIR MACHEN

PLAN INTERNATIONAL
Gibt Kindern eine Chance